

Betreff:
Pilotprojekt Kunst und Kultur für alle: "Zahl, was es dir wert ist!"

Empfänger:
Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Eingereicht:
10.08.2022,
14:14

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (06.10.2022 - zur Beantwortung - öffentlich)

Sachverhalt:

In Braunschweig gibt es zurzeit 15 Museen, darunter sind weltbekannte Museen wie das Herzog Anton Ulrich-Museum, das auch der „Louvre des Nordens“ genannt wird, aber auch unbekanntere Perlen wie das Bauernmuseum „Lenges Hof“^[1] und das Automuseum Braunschweig^[2]. Besonders bei den Gästen der Stadt sind diese Museen beliebt und fördern den Tourismus.

In der wikimap vom Innenstadt-Dialog^[3] wurde folgende Idee vorgeschlagen:

„Pilotprojekt Kunst und Kultur für alle: „Zahl, was es dir wert ist!“

Die Stadt Braunschweig hat zahlreiche Kunst- und Kulturangebote zu bieten. Attraktive Kulturangebote gibt es aber nicht umsonst. Die Kosten müssen überwiegend durch Eintrittsgelder und Nutzungsentgelte gedeckt werden. Ich schlage vor, dass die jährlichen Kosten eines städtischen Museums und seine angestrebte, jährliche Besucherzahl veröffentlicht werden. Daraus ergibt sich ein rechnerischer Eintrittspreis, der zur Orientierung angegeben wird. Den Besuchern soll dabei bewusst sein, welche Kosten Eintrittsgelder decken müssen. Letztendlich entscheidet er – mit diesem Wissen -, welchen Preis er für den Besuch dieser Einrichtung zahlen möchte.

Auch wer wenig Geld hat, soll mit diesem Modell Zugang zu Kunst und Kultur erhalten. Wer viel hat, steht in der Verantwortung, mehr zu zahlen. Dieses Modell kann zunächst in einem Pilotversuch erprobt und anschließend evaluiert werden.

In anderen Städten werden ähnliche Modelle schon erfolgreich angewandt, so setzen Restaurants, Bars, Museen, Zoos und ein Freiburger Kino auf das Bezahlmodell "Pay what you want".^[4]

Als Gruppe „Direkte Demokraten“ greifen wir diesen Vorschlag gerne auf, da es in den Städten unserer Umgebung schon vergleichbare Angebote gibt. Im Kunstmuseum Wolfsburg gibt es jeden letzten Mittwoch 16 bis 21 Uhr freien Eintritt, Kurzführungen, Workshops und besondere Highlights, um die Kunst möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen.^[5] In Hannover hingegen hat sich das Modell durchgesetzt, dass Museen zu bestimmten Zeiten gratis sind, so verlangen das Sprengel-Museum, das

Landesmuseum, das Historische Museum und das Museum August Kestner freitags keinen Eintritt.[6]⁶

In Braunschweig gab es schon vergleichbare Experimente mit kostenlosem bzw. stark vergünstigtem Eintritt, zum Beispiel im Schlossmuseum während des „stadtsommerversnügens“[7]⁷ und des Weihnachtsmarktes[8]⁸, das #nowar-weekend in den 3Landesmuseen[9]⁹ oder der Internationale Museumstag[10]¹⁰.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung, um unsere Museen lebendiger zu machen und auch finanziell ärmeren Menschen den Zugang zu ihnen zu ermöglichen:

1) Welche Erfahrungen hat die Kulturverwaltung bisher mit den kostenfreien Tagen in den Braunschweiger Museen gemacht?

2) Welche Möglichkeiten sieht die Braunschweiger Kulturverwaltung, ein „Zahl, was es dir wert ist!“-Modell oder das Hannoveraner-Wolfsburger Modell der kostenfreien Museumstage in den Braunschweiger Museen einzuführen?

[1] www.braunschweig.de/kultur/museen/index.php

[2] <https://automuseum-braunschweig.de/>

[3] www.innenstadtdialog-braunschweig.de/

[4] www.sueddeutsche.de/geld/gastronomie-zahl-doch-was-du-willst-1.2002618

[5] www.welt.de/regionales/niedersachsen/article205258921/Kunstmuseum-Wolfsburg-Viel-Neues-und-freier-Eintritt.html

[6] www.ndr.de/ratgeber/reise/hannover/Hannover-umsonst-Tipps-fuer-kostenlose-Erlebnisse,hannoverumsonst101.html

[7] <https://www.subway.de/magazin/pop-kultur/museum-for-free>

[8] www.der-loewe.info/freier-eintritt-ins-schlossmuseum

[9] <https://3landesmuseen-braunschweig.de/neuigkeiten/meldung/3landesmuseen-laden-zum-nowar-weekend>

[10] <https://3landesmuseen-braunschweig.de/herzog-anton-ulrich-museum/veranstaltung/internationaler-museumstag-2022>

Anlagen:
